

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 223.

Mittwoch den 24. September.

1856.

Bei Ablauf des Dritten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, die Pränumeration auf das Vierte Quartal in der ersten Woche mit „**Bein Silbergrösch**“ an die Herumträger des Tageblatts zu entrichten, wofür dasselbe Tags vorher bis 8 Uhr Abends Jedem frei zugestellt wird. — Den Abonnenten wird von den Herumträgern eine Pränumerationss-Quittung über den gezahlten Betrag behändigt. — Die für das Tageblatt bestimmten Bekanntmachungen bitten wir bis spätestens 10 Uhr Vormittags einzusenden; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückbleiben.

Die Expedition des Hall. Tageblatts.

## Die Leipziger Schlacht am 16., 17., 18. und 19. October 1813.

(Schluß)

Es ist nicht anzunehmen, daß die Stärke der Verbündeten von Plotho zu hoch angegeben sei, denn dieser Offizier berechnete dieselbe nach amtlichen Originalrapporten, und er hatte nicht die geringste Ursache, sie absichtlich zu vergrößern. Späterhin ist sie von preussischen Militairchriftstellern dennoch geringer angegeben worden. General Hofmann berechnet sie um 9000 Mann und General Müffling sogar um 35,000 Mann geringer, was mit den ursprünglichen Stärkeangaben bei Eröffnung des Feldzuges, bei den gewonnenen Schlachten und bei dem erhaltenen Zuzug, namentlich durch Bennigsen, in dem auffallendsten Kontrast stehen würde.

Nirgends findet sich eine Angabe, welche die von Plotho bezeichnete Stärke des französischen Heeres mit 171,000 Mann überstiege. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß sie 10,000 Mann weniger betrug. Das polnische Corps ist um 3000 Mann zu hoch angegeben. (Plotho rechnet es 10,000 Mann) und die übrigen Corps giebt er nur in sehr runden Zahlen ungefähr an. Die französischen Quellen nehmen durchgehend weniger an. So rechnet Baudoucourt nur 155,800 Mann einschließlich 22,800 Pferden, Fain noch weniger u. s. w.

Hiernach war das Heer der Verbündeten in allen Truppengattungen beinahe doppelt so stark als das Napoleons. Das war aber noch nicht alles. Das französische Heer, von den Verbündeten umstellt und von Anfang an auf einen verhältnißmäßig engen Raum beschränkt, hatte, besonders in der letzteren Zeit, vielfach bitteren Mangel gelitten, war durch immerwährendes Hin- und Hermarschiren sehr erschöpft und von erlittenen Niederlagen entmuthigt; besonders aber war die Reiterei, bis auf den Theil, der mit Augereau aus Spanien herbeigezogen war, und bis auf die Reiterei der Garde unter Mansouth, sehr herabgebracht. Die Verbündeten dagegen hatten zuweilen wohl auch mit Mangel zu kämpfen gehabt; da sie aber die Umschließenden waren, so stand ihnen immer ein großer Landstrich zur Verfügung und der augenblicklichen Noth konnte schnell abgeholfen werden. Ihre sämtlichen Streiter waren vollkommen kampffähig, von den gehabten Triumpfen ermuthigt und vom besten Geiste besetzt. Napoleon war daher bei Leipzig im größten Nachtheil. Nur die Einheit des Befehls, sein großer Name, die Gewohnheit der Truppen, unter ihm, dem Niebesiegten, zu siegen, waren seine Vortheile.

Wir haben oben die gesammten Streitkräfte beider Theile angegeben. Am ersten Schlachttage, den 16. October, waren aber beiderseits noch nicht alle Streitkräfte heran. Von verbündeter Seite fehlten noch: die österreichische Heerabtheilung von Colloredo, das polni-



sche Heer von Bennigsen und das Nordheer. Die Verbündeten können am 16ten daher nur in einer Stärke von etwa 200,000 Mann angenommen werden. Von französischer Seite fehlte noch das Corps von Neynier von ungefähr 12,000 Mann. Das französische Heer war daher nicht ganz 160,000 oder wahrscheinlich kaum 150,000 Mann stark, daher um 40 oder 50,000 Mann schwächer als die Verbündeten.

Fürst Schwarzenberg erließ am Tage vor der Schlacht aus Pegau einen Aufruf an das gesammte Heer, welcher lautete: „Die wichtigste Epoche des heiligen Kampfes ist erschienen, wackere Krieger! Die entscheidende Stunde schlägt! Bereitet Euch zum Kampfe! Das Band, welches mächtige Nationen zu einem Zwecke vereinigt, wird auf dem Schlachtfelde enger und fester geknüpft. Russen, Preußen, Oesterreicher! Ihr kämpft für Eine Sache, kämpft für die Freiheit Europa's, für die Unabhängigkeit Eurer Söhne, für die Unsterblichkeit Eurer Namen. Alle für Einen! Jeder für Alle! Mit diesem erhabenen Rufe eröffnet den heiligen Kampf. Bleibt ihm treu in der entscheidenden Stunde, und der Sieg ist Euer!

Napoleon, welcher es vor entscheidenden Kämpfen nie an Aufrufen fehlen ließ, unterließ es für dies Mal. Was sollte er auch sagen? Jeder seiner Krieger wußte vollkommen, um was es sich handelte.

Wir wußten dieser Einleitung nichts mehr hinzuzufügen und erlauben uns noch folgende Schlussbetrachtung:

Die Deutschen feiern die Schlacht bei Leipzig als ihren besondern Ehrentag. Sie können es auch, insofern als Deutschland dadurch erlangt hat, keinen äußeren Feind auf seinem Boden mehr zu haben und die Möglichkeit gegeben ist, einer künftigen segensreichen Entwicklung entgegen zu gehen. Aber der Stolz und die Freude sind leider nicht ungetrübt. Wenn auch im Laufe des Feldzuges ein Theil deutscher Streiter, die französischen Fahnen verlassend, zu den Verbündeten übertrat, wenn auch der Rest der Sachsen und ein Theil Würtemberger in offener Schlacht überging, da sie sonst keine Gelegenheit gefunden, dem Drange ihres deutschen Herzens nachzugeben, wenn auch endlich Baiern (bis auf eine Brigade) keine Truppen zum französischen Heer hatte stoßen lassen; so kann man doch annehmen, daß vom Rheinbunde und von diesseits und jenseits des Rheins in Fußvölk, Reiterei und Artillerie in der Schlacht noch wenigstens 40,000 Deutsche in französischen Reihen kämpften. — Andernseits waren es nicht Deutsche allein, welche für die Befreiung ihres

Vaterlandes stritten; man kann annehmen, daß bei dem Kampfe, bei dem es sich wesentlich um die Befreiung von Deutschland handelte, nur die etwas größere Hälfte wirklich Deutsche gewesen sind. — Doch kann es hier, wie bei dem ganzen Kriege einem deutschen Herzen zum Troste gereichen, daß doch eigentlich alle Erfolge durch deutsche Intelligenz und deutsche Führer erfochten worden sind. Uebrigens sind in rein kriegerischer Hinsicht die Schlachten von Dennewitz, Groß-Beeren, Hagelberg, an der Kragbach und Warthenburg viel glänzender, denn bei Leipzig war am entscheidenden Schlachttage, den 18. October, die Uebersahl der Verbündeten so groß, daß sie fast doppelt so stark waren, als die Franzosen.

Herausgegeben im Namen der Armenirection  
von Dr. Castein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Reservisten und Wehrleute des 1. Aufgebots aller Waffen der Stadt Halle, welche im Falle einer Mobilmachung des Heeres aus gesetzlichen Gründen Berücksichtigung zu verdienen glauben, werden hiermit aufgefordert, ihre desfalligen mit Beweismitteln zu unterstützenden Reclamationen spätestens bis zum

20. October c.

an uns einzureichen, oder bis dahin in den Büreaustunden auf unserm Quartieramte zu Protokoll zu geben.

Später eingehende Reclamationen werden unberücksichtigt zurückgelegt und müssen auch die bis jetzt berücksichtigten Reclamationen, wenn noch dieselben Gründe vorliegen, rechtzeitig erneuert werden.

Die eingegangenen Reclamationen sollen am

29. October c. Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause durch die Mitglieder der Kreis-Ersatz-

Commissiön geprüft und das Weitere darüber entschieden werden. Den Betheiligten ist es gestattet, sich zu diesem Termine persönlich einzufinden.

Halle, den 17. Septbr. 1856.

### Der Magistrat.

Die Anfuhr von 14 Schachtruthen Knack vom Galgenberge nach dem Diemizer Communicationswege in der Nähe der neuen Kabelhäuser zu Freimfelde soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingungen werden.

Die Submissionsbedingungen sind im Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzusehen und sind die Gebote schriftlich und versiegelt bis zum 27. d. M. Vormittags 9 Uhr daselbst abzugeben. Dieselben sind mit der Aufschrift: „Submission zur Anfuhr des Knacks auf den Diemizer Weg“ zu versehen.

Halle, den 23. September 1856.

### Der Stadtbaumeister.

## Auction.

Donnerstag den 25. September Nachmittag 2 Uhr sollen in dem Laden große Ulrichsstraße Nr. 54 verschiedene fast noch neue Ladenutensilien, bestehend in einem Glaschrank, mehreren Tuchregalen, Ladentisch, Schreibpult, Marquise, mehrere Kleiderhänge u. dgl. meistbietend verkauft werden.

## Auction.

Nicht Mittwoch, sondern **Donnerstag** den 25. und **Freitag** den 26. September, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im Auktions-Vocale, große Märkerstraße Nr. 22, Umzugshalber eine bedeutende Parthie **Möbeln**, als: Schreib-, Wäsch- und Kleidersecretaire, Commoden, Sophas, Lehn- und andere Stühle, große und kleine runde Sessel, allerlei große und kleine Tische, Kleider- und Küchenschränke, Küchentische, Spiegel in Gold- und Holzrahmen, 1 Ladentisch, 1 Ladentafel, 1 Comptoirpult, 2 Pianoforte, allerhand Wirthschaftsgeräthe u. dergl. mehr, sowie auch eine Parthie ächte Steine gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Carl Paetzoldt.

Zwei noch brauchbare Ladentische mit Kästen stehen billig zu verkaufen Geiststraße Nr. 13.

### Rheinweinflaschen kauft Otto Thieme.

Eine Hobelbank zu verkaufen Zapfenstraße Nr. 19.

Kleine Kartoffeln werden gekauft gr. Schloßgasse 8.

Ein Schrank nebst einer eichenen Waschwanne ist zu verkaufen. Näheres im Hofe, Martinsberg Nr. 1.

**Leipziger Werksteine**, dergl. **Reibsteine**, in der **Jäckel'schen** Bäckerei.

**Hausbackenbrod**, das U. 11 S., kleine Brauhausgasse 6.

Ein runder Mahagony-Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 kupf. Waschkessel sind zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 59.

Ein Hund ist zu verkaufen Hallgasse Nr. 7.

Ein wachsamer Hund zu verkaufen Eiliengasse 6.

Ein Mädchen, das die Küche gründlich versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 1. October einen guten Dienst nachgewiesenen Promenade Nr. 8 durch Frau Professor **Jacobi**.

Ein reinliches, ordentliches Mädchen sucht einen Dienst und kann sofort antreten. Näheres bei Frau **Zumpe**, Brüderstraße Nr. 16.

Eine geübte Näherin wird gesucht, auch wird gründlicher Unterricht im Schneidern und Zuschneiden ertheilt Brüderstraße 4.

Ein ordentliches Mädchen, die im Waschen und häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird zum 1. October d. J. zu miethen gesucht große Klausstraße Nr. 13 im Hofe, 1 Treppe.

Ein Mädchen von gefekten Jahren, im Kochen und Hausarbeit gewandt, sucht sofort eine Stelle durch Frau **Hartmann**, kl. Brauhausgasse 24.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern, Küche und Zubehör, wird zum 1. Januar 1857 zu miethen gesucht. Adressen bittet man mit Angabe des Preises in der Expedition dieses Blattes unter H. H. niederlegen zu wollen.

Ein Logis, im Preise von 20 bis 24 *Rthl.*, welches zum 1. October c. noch bezogen werden kann, wird gesucht Leipziger Str. 92 bei Hrn. **Kohl** im Keller.

## Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Zur Annahme von Versicherungen auf **Gebäude, Mobiliar, Maschinen, Getreide** und überhaupt Bewegliches bin ich jederzeit bereit.

Nach §. 7. der Police-Bedingungen wird den Hypothek-Gläubigern Sicherheit gewährt.

Halle, den 19. Septbr. 1856.

**Wilhelm Kersten, Haupt-Agent.**

Brüderstraße Nr. 14.

Möbelfuhren nimmt an gr. Brauhausgasse 15.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör wird noch bis zum 1. October zu beziehen gesucht. Geehrte Vermieterher wollen ihre Adressen Ober-Steinstraße Nr. 29 im Laden gefälligst abgeben.

**Eine geräumige Wohnung nebst Laden an der frequentesten Handelslage ist vom 1. October ab zu vermietthen zu Erfurt, Marktstraße Nr. 2623.**

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, ist zu vermietthen gr. Ulrichsstraße Nr. 16.

Ein geräumiger Laden nebst Ladensube in frequentester Straße ist zum Neujahr, oder auch sofort zu vermietthen. Näheres Fleischergasse Nr. 37 parterre.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, in einem Garten gelegen, ist sofort zu beziehen. Näheres große Steinstraße Nr. 17, im Hofe 2 Tr.

Wegen eingetretenem Todesfalle ist die obere Etage Schmeerstraße Nr. 39, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermietthen und den 1. Januar k. J. zu beziehen. **Carl Lüderitz.**

Die oberen Etagen in meinen Häusern Wallstr. 4 a. und c. sind zum 1. Octbr. c. oder 1. Jan. 1857 zu beziehen und können sogleich vermietthet werden.

**Berner, Maurermeister.**

Der Finder einer goldenen Uhrkette, welche am Sonntag in Wittelkind oder auf dem Wege von dort über die Traube nach Halle verloren ist, möge sie gegen Belohnung abgeben in der Exped. d. Bl.

Eine Brille oder Fernglas mit gelbem Griff ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben Schmeerstraße Nr. 13 im Laden rechts.

Am Sonntage gegen Abend ist von der Weintraube bis auf die Promenade ein Sonnenschirm (Kni-cker) mit gelblichem Ueberzuge verloren worden. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung

**Landwehrstraße Nr. 3, 2 Tr.**

### Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag entschlief sanft der Amts-Rath **Carl Wenzel** im Alter von 65 Jahren. Theilnehmenden widmen diese Anzeige statt jeder besondern Meldung **die Hinterbliebenen.**

Halle, den 22. September 1856.

Heute früh nach 6 Uhr starb unser lieber **Paul**. Dies zeigen tiefbetrübt Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid an

**Domcussios Fischer und Frau.**

Halle, den 23. September 1856.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. September 1856.

Weizen	3	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	=	7	=	6	=	=	2	=	15	=	—	=
Gerste	1	=	27	=	6	=	=	2	=	1	=	3	=
Hafer	—	=	26	=	3	=	=	—	=	28	=	9	=

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.